

Kaisers mit dessen Nichte und Erbin Beatrix im Juni 1156 eröffnete jedoch auch für Baume-les-Messieurs eine Möglichkeit, die Herrschaft Clunys abzuschütteln: Das verstärkte Interesse, das Friedrich Barbarossa in der Folge namentlich der Grafschaft Burgund zuwandte, führte ihn schon im nächsten Jahre (1157) selbst ins Königreich. Zu der angestrebten Neuordnung der burgundischen Verhältnisse im Interesse des Reiches¹³⁾ gehörte die Lösung derjenigen rechtlichen Bindungen, die Klöster in der Grafschaft der direkten Herrschaft von geistlichen Institutionen unterwarfen, die sich — wie Cluny — außerhalb des Imperium befanden. Wenige Wochen nach dem großen Reichstag von Besançon befreit der Kaiser denn auch in seinem Privileg vom 18. November 1157¹⁴⁾ Baume-les-Messieurs von der Unterordnung unter Cluny, bestätigt dessen Besitz, gewährt die freie Wahl des Abtes und stellt das Kloster als Reichsabttei wieder her. Seine frühere Billigung der Übertragung an Cluny bezeichnet der Herrscher in diesem Privileg als widerrechtlich erlangt¹⁵⁾. Dennoch stießen die Mönche von Baume-les-Messieurs bei der Rückgewinnung ihrer Güter auf starken Widerstand, vor allem bei Teilen des burgundischen Adels¹⁶⁾, und selbst eine Bekräftigung der Verfügung Friedrich Barbarossas durch seinen Papst Viktor IV. 1162¹⁷⁾ dürfte bei der Schwierigkeit, den kaiserlichen Willen in Burgund — namentlich gegen die Alexandriner — zur Geltung zu bringen¹⁸⁾, zunächst ohne größere Wirkung geblieben sein. Erst als nach dem Friedensschluß des Kaisers mit Alexander III. auch in Burgund das wesentliche Hindernis gegen die

¹³⁾ Der Hoftag von Besançon war nach Rahewin (*Gesta Friderici III*, 12, ed. Waitz-Simson, MGH SS rer. Germ. 1912, S. 179) *ad ordinanda imperii negotia in regno Burgundiae* einberufen; dazu Büttner, Friedrich Barbarossa und Burgund S. 94 f.

¹⁴⁾ St. 3788, künftig: D F. I 193; ausgestellt in Arbois (nö. Poligny), in der Grafschaft Burgund zwischen Besançon und Baume-les-Messieurs.

¹⁵⁾ *quod contra sacratissimas imperatorum constitutiones illicitis ausibus patratum fuerat*.

¹⁶⁾ Das lehrt deutlich der Brief Kaiser Friedrichs an Erzbischof Humbert von Besançon und an den kaiserlichen Legaten in Burgund, Burkard d'Asuel von ca. 1160, den Mariotte (wie Anm. 2 S. 211—213) 1961 veröffentlichte und dem nach seinen Anfangsworten (*Sepe vobis omnibus precepimus, ut res ecclesie Balmensis tanquam nostras proprias manuteneretis* ...) andere Mandate des Herrschers vorangegangen waren.

¹⁷⁾ JL 14474 (1162 September 26).

¹⁸⁾ Büttner, Friedrich Barbarossa und Burgund S. 97 ff. — Von einer Tätigkeit des *legatus imperialis in Burgundia* zugunsten des Klosters ist nichts bekannt, vgl. zu diesen Legaten Jean-Yves Mariotte, *Le comté de Bourgogne sous les Hohenstaufen 1156—1208* (1963) S. 115 ff. u. Annexe I, Catalogue C: Actes des legats, S. 171 ff.

¹⁹⁾ Büttner, Friedrich Barbarossa und Burgund S. 107 ff.